

# IM DICKLICHT DER STÄDTE

**PREMIERE 10.4.2021**



**NACH BERTOLT BRECHT REGIE: JAN FRIEDRICH**

**THEATER OBERHAUSEN**

Ein Mann betritt eine Leihbibliothek und provoziert den Angestellten aufs Schärfste. Die Situation eskaliert und in der Folge verliert der Angestellte seinen Job. Obwohl er eine Familie zu versorgen hat, lässt er sich auf die Provokation des Unbekannten ein. So beginnt der „unerklärliche Ringkampf“ (Brecht), in den sich der Holzhändler Shlink und George Garga verbeißen. – „*Das nackte Leben ist besser als jedes andere Leben. Es kümmert mich wenig, der Stärkere zu sein.*“ – „*Sondern?*“ – „*Der Lebendige.*“

Die beiden Männer werfen alles, was sie ausmacht, in die Waagschale: Das erfolgreiche und hart erarbeitete Unternehmen von Shlink, die relative finanzielle und emotionale Stabilität von Garga und seiner Familie, sein Traum, endlich nach Tahiti auszuwandern.

In dem 1923 uraufgeführten Stück zeichnet der junge Brecht ein imaginiertes Chicago und kreierte ein Großstadt-Phantasma weit weg vom beschaulichen Augsburg. Es ist wohl immer einfacher, das Chaos und das Wilde in der Ferne zu platzieren. In dieser düsteren Stadt gibt es nur aggressive Verlierertypen und abhängige Weibsbilder – die ihren Aggressionen selbstverständlich kaum freien Lauf lassen können! Alle haben unterschiedliche Herkünfte, sind entwurzelt und vereinsamt. Doch Brechts Stereotype werfen Fragen auf: Wer erzählt hier was über wen?

Jan Friedrich und sein Team versuchen dem Mechanismus des Kampfes auf den Grund zu kommen. Schicht um Schicht zeigt sich dabei auch: Die Exotisierungen und Sexismen bleiben im Stück, selbst wenn wir sie streichen – sie fordern unsere Auseinandersetzung. Wie wollen wir diesem Text heute begegnen? Dafür hat Julienne De Muirier zusätzliche Texte verfasst.

„*Ich bin nur in dieser Haut. Ich bewege mich kaum mehr in meiner Hülle. Es ist gut, wach zu bleiben. Sich von einer Seite auf die andere zu wälzen, sich an den eigenen Knochen zu stoßen.*“



# Im Dickicht der Städte

nach Bertolt Brecht  
Eine offene Probe

Shlink, der Holzhändler	Klaus Zwick
George Garga	Henry Morales
Jane Larry, seine Freundin	Elisabeth Hoppe
Marie Garga, seine Schwester	Genet Zegay
Maë Garga, seine Mutter	Julius Janosch Schulte
Skinny, Shlinks Mitarbeiter	Daniel Rothaug

Regie: Jan Friedrich  
Autorin Zusatztexte: Julienne De Muirier  
Bühne: Robert Kraatz  
Kostüm: Vanessa Rust  
Live-Kamera: Nora Daniels  
Musik und Tondesign: Nicki Frenking, Matthias Krämer, Felix Rösch  
Dramaturgie: Elena Liebenstein

Aufzeichnung: Siegersbusch Film: Schwanke/Moeres/Khudida  
Schnitt: Siegersbusch Film, Lukas Harriegel und Jan Friedrich

Regieassistentz: Lisa Boeke; Bühnenbildassistentz: Johanna Senger; Kostümassistentz: Ines Koehler-Klünenberg, Ina Vahitova; Regiehospitalanz: Malin Bednarz; Soufflage: Markus Henkel; Inspizienz: Lea Feth; Technische Direktorin: Sina Rohrlack; Licht: Alexandra Sommerkorn; Ton/Video: Kevin Berlauwt (Leitung), Simon Vieth, Christian Janßen; Bühnenmeister: Andreas Elfers; Maske: Thomas Müller (Chefmaskenbildner), Ilka Freiin von Forstner, Markus Hahn, Jessica Jansen, Jürgen Korkesch, Hanna Meier; Werkstätten: Andreas Parker (Leitung); Gewandmeisterei: Daphne Kitschen; Ankleiderinnen: Sabrina Jacoby, Anja Markstein; Requisite: Rainer Taegener (Leitung), Judith Bayer, Roman Firgau, Sabet Regnery; theaterpädagogische Angebote: Anke Weingarte

Dauer: ca. 120 Minuten

Premiere am 10.4.2021  
Aufzeichnung des Bühnenstücks

Aufführungsrechte: Suhrkamp Theater Verlag

Herausgeber: Theater Oberhausen, Will-Quadflieg-Platz 1, 46045 Oberhausen  
Besucherbüro: 0208/85 78 184; [besucherbueero@theater-oberhausen.de](mailto:besucherbueero@theater-oberhausen.de)  
Intendant: Florian Fiedler; Redaktion: Elena Liebenstein; Gestaltung: [runningwater.eu](http://runningwater.eu);  
Fotos: Isabel Machado Rios; Druck: Walter Perspektiven